

„Komme mit ihm, oder auf ihm!“ wie eine andere bei der Nachricht, daß ihr Sohn in einer siegreichen Schlacht gefallen sei: „Dazu habe ich ihn ja geboren, daß er für das Vaterland zu sterben wüßte.“ So war ihnen der Kampf eine Freude; daher zogen sie, während sie sonst ärmlich und schmutzig gekleidet waren, gepuzt und fröhlich in die Schlacht, in Purpurkleid und Kranz, mit schön geordneten Haaren. Frühzeitig gewöhnte man sie an List und Schlantheit; es galt nicht für schimpflich zu stehlen und zu lügen, aber ertappt zu werden. Einmal stand ein Knabe vor dem Richter, weil er einen Fuchs gestohlen habe, leugnete aber standhaft, bis er tot niedersank. Denn das Tier, das er unter dem Mantel verbarg, hatte ihm indessen den Leib zerkratzt und zerbissen; laut bellagte und rühmte man den Toten.

6. Lebensweise. Die Häuser durften nur mit Art und Säge hergestellt sein und waren nur mit dem Nothdürftigsten ausgestattet. Und doch herrschte neben aller Sittenstrenge fröhliche Ungezwungenheit. Scherz und Tanz, Feste und allerlei Vergnügungen, Jagd und Leibesübungen füllten die Muße aus. Diese war freilich auch den Erwachsenen spärlich zugemessen. Denn mit dem 18. Jahre hörte zwar diese Jugendziehung auf; die Mädchen kehrten ganz ins Haus zurück, bis sie sich verhehelichten; aber die Jünglinge traten erst recht in die Pflichten und Dienste des Staates ein. Zuerst hatten sie den Grenzdienst und die Aufsicht über die Heloten; vom 20. Jahre an nahmen sie an den Mahlzeiten und Übungen der Männer teil, blieben aber bis zum 30. Jahre noch in den Abteilungen zu Waffenübungen verpflichtet; kriegspflichtig waren sie ja vom 20. bis 60. Jahre.

Die Hauptkraft des Heeres waren die Schwerbewaffneten (Hopliten), das Fußvolk der Spartiaten, während die Perioken als Leichtbewaffnete dienten und die Heloten nur im Nothfalle bewaffnet wurden; die Reiterei war wenig beliebt und deckte nur die Flügel. Der König hatte eine besondere Ehrenwache und stand inmitten der Phalanx d. h. der festgeschlossenen, wenn auch durch die vielen Abteilungen wohlgegliederten Schlachtreihe. Je 15 Krieger verbanden sich im Kriege als Zeltgenossen, wie sie im Frieden eine Tischgenossenschaft bildeten. In Sparta sollten nämlich alle Bürger gemeinsam speisen, indem jeder monatlich einen bestimmten Beitrag an Getreide, Feigen, Käse, Wein und Geld an den Staat ablieferte. Nur Opfer und lange Jagd entschuldigten das Ausbleiben von den gemeinsamen Mahlzeiten (Syssitien). Hauptgericht war die schwarze oder Blutsuppe aus Schweinefleisch, Blut, Essig und Gewürz und mochte wohl gesund sein, aber nur durch harte Anstrengung und Hunger schwachhaft werden. Außerdem gab es noch Käse und Obst zur Nachkost; auch konnte jeder vom Ertrage der Jagd im wildreichen Gebirge etwas mitbringen und zubereiten lassen. Wein wurde mäßig getrunken und, wie bei allen Griechen, mit Wasser verdünnt; zur Abschreckung und Warnung machte man manchmal Heloten sinnlos trunken und zeigte sie der Jugend.